



Visualisierung der Sinslerstrasse 3 bis 13 in Cham.

Bild: Nightnurse Images Zürich

## Start der öffentlichen Mitwirkung für Richtprojekt

Bebauungsplan Sinslerstrasse 3 bis 13 in Cham

Im Chamer Zentrum wolle drei Grundeigentümerschaften gemeinsam ein Wohnbauprojekt an der Sinslerstrasse 3 bis 13 mit gewerblich genutzten Erdgeschossen realisieren. Als Grundlage für das beabsichtigte Projekt braucht es einen ordentlichen Bebauungsplan, welcher im Moment erarbeitet wird. Als Zwischenschritt liegt der Entwurf zum Richtprojekt vor. Die Bevölkerung kann sich noch bis am 15. März schriftlich dazu äussern.

An der Sinslerstrasse, direkt an das neue Gebäude der Raiffeisenbank anschliessend, sollen die bestehenden Gebäude ersetzt werden. Dazu haben sich die drei Grundeigentümerschaften des Gebiets zusammengeschlossen und einen gemeinsamen Planungsprozess gestartet. Geplant sind drei Gebäude mit einem ausgewogenen Woh-

nungsmix in den Obergeschossen. Die Erdgeschossflächen, welche sich zur Sinslerstrasse orientieren, bieten Raum für Gewerbenutzungen. Die Gebäudevolumen mit dazwischenliegenden, gemeinschaftlichen nutzbaren «Gärten», definieren den Strassenraum. Der Entwurf lehnt sich damit städtebaulich an die historisch gewachsene Situation im Chamer Zentrum an. Um das gemeinsame Projekt der drei Grundeigentümerschaften realisieren zu können, bedarf es eines ordentlichen Bebauungsplans, welcher von der Chamer Stimmbevölkerung beschlossen werden muss. Basierend auf dem Siegerprojekt der AmreinHerzig Architekten GmbH aus Baar, das aus einem Architekturwettbewerb hervorging, wurde in den vergangenen Monaten ein Richtprojekt für diesen Bebauungsplan erarbeitet. Dieses Richtprojekt liegt nun bereit für die informelle öffentliche Mitwirkung. In diesem Rahmen kann sich die Bevölkerung zum Projektentwurf

äussern, was mit schriftlichen Eingaben zu erfolgen hat. Damit sich die Bevölkerung ein Bild machen kann, ist das Richtprojekt noch bis zum 15. März 2022 in der Eingangshalle des Mandelhofes Cham ausgestellt und kann während der regulären Öffnungszeiten eingesehen werden. Zudem sind die Unterlagen unter [www.cham.ch](http://www.cham.ch) in der Rubrik Neuigkeiten digital abrufbar. Am Projektstandort ist eine Informationstafel aufgestellt. Nach dieser informellen Mitwirkungsphase werden die Eingaben geprüft und das Richtprojekt gegebenenfalls angepasst. Danach erfolgt die Erarbeitung des eigentlichen Planungsmittels, des Bebauungsplans. Gemäss aktuellem Zeitplan erfolgt die erste öffentliche Auflage des Bebauungsplans im Frühjahr 2023, nachdem die Vorprüfung durch den Kanton abgeschlossen ist. Stand heute wird von einer Urnenabstimmung zum Bebauungsplan im Winter 2023/2024 ausgegangen. PD

## In Cham entsteht neues Kleinquartier

Bauarbeiten für die erste Etappe haben begonnen

Neben dem Lorzenpark in Cham starten die Bauarbeiten der ersten Etappe für das neue Kleinquartier Chama.

Auf der grünen Wiese zwischen der Lorze und den Bestandsliegenschaften Lorzenpark und dem Sportzentrum OYM entsteht bis 2024 neuer Wohn- und Gestaltungsraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Rund 140 Wohnungen und rund 3000 Quadratmeter Dienstleistungs- und Gewerbeflächen werden neue Begegnungsorte für unterschiedlichste Bedürfnisse schaffen. Für die bauliche Realisierung der ersten Etappe ist das Bau- und Immobilienunternehmen Halter AG



Die erste Etappe wird 2024 abgeschlossen sein.

Foto: zvg

als Totalunternehmung verantwortlich. Aktuell sind die Bauvorbereitungen auf dem Areal im Gang und

in den nächsten Wochen wird mit dem Ausheben der Baugrube gestartet. PD

## Mit Stephanie in den Untergrund

Bohrkopftaufe für Regenwasserleitung

In einer kleinen Zeremonie wurde in der Stadt Zug eine Bohrmaschine auf den Namen «Stephanie» getauft. Stephanie Walker, Fachbereichsleiterin Stadtentwässerung im Baudepartement der Stadt Zug, kam die Ehre zu, Patin zu sein.

Stephanie Walker vertritt sozusagen die Heilige Barbara, Schutzpatronin der Bergleute, die für das gute Gelingen des Bauprojekts steht. Die damit startenden Bohrarbeiten im Microtunneling-Verfahren sind Teil des Projekts der neuen Regenwasserleitung vom Stierenmarktareal in den Zugersee. Damit können die Chamerstrasse und das Eisenbahntrasse grabenlos unterquert werden. Die erste Etappe führt vom Startschacht auf der Oeschwiese zum Zielschacht auf dem Stierenmarktareal. In der zweiten Etappe erfolgt

die Bohrung zum zweiten Zielschacht in Richtung See. Die bestehende, 125 Jahre alte und stark sanierungsbedürftige Stein-dole unter der Eisenbahnlinie hindurch wird durch eine Dükerleitung ersetzt. Mit der neuen Regenwasserleitung wird das Stierenmarktareal komplett auf das Trennsystem umgestellt. Vom Zielschacht auf der Oeschwiese wird das saubere Regenwasser bis zum Bau der Strandbaderweiterung in einem offenen Gerinne in den See geführt werden. Im November 2021 starteten die ersten Vorarbeiten, im Dezember 2021 und Januar 2022 wurden sowohl der Startschacht als auch die beiden Zielschächte ausgehoben. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Juni 2022. Ausgeführt wird das Projekt von der ARGE RAL bestehend aus der Landis Bau AG, der JMS Risi AG und der Braumann Tiefbau GmbH. PD



Zur Bohrkopftaufe versammelten sich (v.l.): Stephanie Walker, Fachbereichsleiterin Stadtentwässerung, Baudepartement Stadt Zug, Adrian Husner, Bauführer Spezialtiefbau, JMS Risi AG, Hannes Brandenburg, Polier, und André Hartmann, Bauführer, beide Landis Bau AG.

Foto: zvg

## Ein Fundament für die grüne Fabrik

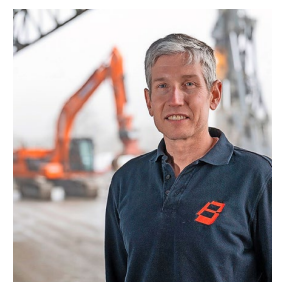
Eindruckliche Grabarbeiten in Hagendorn

Das Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner in Hagendorn ist auf guten Wegen. Damit die Integration in die Landschaft gelingt, wird tief in den Boden gebaut.

Fast 70 Prozent der Chamerinnen und Chamer stimmten im November 2020 den notwendigen Planungsänderungen für die Grüne Fabrik zu. Das innovative und umweltfreundliche Projekt wurde auch in den nationalen Medien gewürdigt, die weiterhin an den Baufortschritten interessiert sind.

Die Baustelle präsentiert sich in diesen Tagen in der Tat äusserst eindrucklich. Um die optimale Integration in die Landschaft von nationaler Bedeutung zu garantieren und trotzdem die für den Betrieb notwendige Fläche zu realisieren, wird tief in den Boden gebaut. Das schafft besondere Herausforderungen, für die jedoch innovative Lösungen gefunden wurden. Dabei muss in jeder Hinsicht im Grossen wie im Kleinen flexibel reagiert werden. Das spiegelt sich in diesen Tagen auch in der Tatsache, dass für die Lastwagenräder eigens eine Waschanlage installiert wurde.

«Vor dieser Massnahme kam es in der Umgebung der Baustelle leider zwischenzeitlich zu beträchtlichen Verschmutzungen der Strasse, wofür wir uns entschuldigen», lässt sich Stefan Baumgartner, exekutiver Verwaltungsratspräsident der G. Baumgartner AG zitieren. Auch in der Verkehrsführung werde viel unternommen, um die Belastung der Anwohnerschaft so klein wie möglich zu halten. Ziel bleibt, das Projekt rechtzeitig zum 200-Jahr-Jubiläum der Firma G. Baumgartner AG im Jahr 2025 einzuweihen. PD



Stefan Baumgartner.

Foto: zvg